

Die **Flaschenpost** von **Jonathan**

Februar 2011

Standort: 09° 35,2N – 078° 52,8W **Chichime / Kuna Yala.** Diese Flaschenpost berichtet von einem **Blitzschlag**, der abwechslungsreichen **Fauna im Dschungel der Kuna Indios (Thules)** und der Anbahnung der Übergabe der Brillen an die Häuptlinge (Shailas) der Kommunen in Kuna Yala.



Es weihnachtete auch auf Jonathan. Die Nacht von 24. auf 25. Dezember feierten wir bescheiden am Schiff, bevor wir schlafen gingen. Um etwa 6:45 brachte uns ein Donnerschlag blitzartig wieder in den Wachzustand. **Dicker Rauch** hüllte den Salon ein, ich riss – „bewaffnet“ mit dem **Feuerlöscher** - die Verkleidung des Steuerbordniederganges herunter und war im Begriff Feuer zu löschen. Es kam dicker Rauch aus den Kabeln, der aber sichtbar weniger wurde.

Blitzschlag. In wenigen **Bruchteilen von Sekunden** wurden alle **elektronischen Bauteile Jonathans vernichtet**. Und man glaubt nicht, wo überall Elektronik enthalten ist. Alle Navigationsgeräte fielen aus, Autopiloten, Radio, Funk, Radar, Aktiver Radarreflektor, alle Inverter, Kühltruhe,... ja sogar die Bilgepumpen (!) sprangen alle an, da der Elektronikteil kaputt ging. Die hohe Spannung ließ auch die Starter bzw. die Elektrik eines der Motoren „über den Jordan gehen“. Ein Desaster! Der Schaden war enorm. Kein Motor war zum Leben zu erwecken, weder Echolot, noch Logge, weder GPS noch Computerkarten waren verwendbar.

Offenbar trat der Blitz im Masttop ein, zertrümmerte die „SEA ME“ Antenne (aktiver Radarreflektor), lief durch die Kabeln vom Mast in die Elektronik, über die Ankerwinde in die Batterien und zu den Motoren ... Unser Nachbar „Piero“ von der „SY Dream“ ankerte nebenan und sah den „Feuerzauber“. Er meinte, es seien brennende und glühende Teile vom Masttop gefallen. Einzelteile fanden sich an Bord – offenbar die besagte Antenne. Nach ausgedehnter Reparatur konnte ich wenigstens einen Motor und die Ankerwinde wieder zum Leben erwecken.



Also Peilkompass und Papierseekarten heraus und „zu Fuß“ Navigieren. Ich habe das „Handwerk“ noch ohne GPS und Kartenplotter gelernt. Das erwies sich hier in diesem schwierigen Riffgebiet Kuna Yalas als Vorteil.

Erste Lektion: Traue keiner Seekarte in Kuna Yala. Augapfel und Peilkompass sind das Maß der Dinge, bis wir aus Kuna Yala ausfahren und an der Küste Panamas im sicheren Wasser navigieren können.

Nächste Aufgabe: Das Einlaufen hinter den Wellenbrechern in Colon, dem Atlantiktor des Panamakanals. Dort gibt es viel Schiffsverkehr, für den wir unsichtbar (ohne

Radarreflektoren und aktives Radar) und unhörbar (ohne VHF oder Horn) sind. Eine schaurige Vorstellung, aber auch diese Herausforderung meisterten wir mit Jonathan.



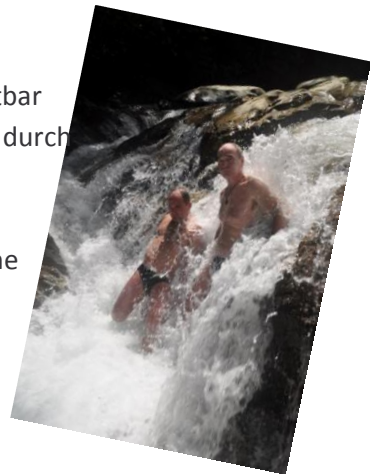
Als ebenso beeindruckende Abwechslung zum türkisblauen Wasser, den puderfeinen Sandstränden und den Kokospalmen, bieten sich **Dschungeltouren** an. Ich war durch eine Fußverletzung leider verhindert, Karl Klade stellte mir aber seine Fotos zur Verfügung. Zuerst suchte und fand ich eine kundige Führerin, welche die Tour begleitete.

Zunächst ging es mit dem Kayuko den Fluss hinauf bis zur Ausstiegsstelle. Ich erinnere mich noch an unseren Törn vor neun Jahren. Damals segelten wir diese Strecke – heute gibt es dafür ein Kayuko mit einem 9 PS Motor.

Der Fußweg führte an den Grabstätten der nahe gelegenen Siedlung vorbei. **Flusskatarakte** mussten durchschwommen werden, in denen die unterschiedlichen Gesteinsschichten sichtbar wurden. Die exotischen Pflanzen wurden durch die kundige Erklärung der Führerin noch

interessanter. Riesige **Mandelbäume**, große „Bambusstauden“ die man schon von weitem am Geklapper hören kann, Bäume auf denen Cashew Nüsse wachsen,...

Die Wanderung endete nach zwei Stunden am Rande eines **Felsbeckens**. Mutige sprangen, vorsichtige Naturen kletterten hinunter – in jedem Falle war es eine Erfrischung.



Um Euch einen kleinen Eindruck zu geben, wo der eingangs erwähnte Standort 09° 35,2N – 078° 52,8W **Chichime / Kuna Yala** liegt: Das Foto links zeigt einen Strand von Chichime. Jonathan liegt auf der anderen Seite der Insel. Chichime könnte man als einen der Segler-Treffpunkte Kuna Yalas nennen.

Geich „um die Ecke“ liegt Porvenir. Dort gibt es eines der kleinen Flugfelder (Aeroporto de Porvenir) Kuna Yalas mit einem „Tower“.

Ich suche für die Kuna Indios weiterhin LESEBRILLEN! Wenn ihr Zugang zu intakten gebrauchten oder neuen Lesebrillen habt, meldet Euch bitte bei mir unter khe@gmx.at oder jonathan1@gmx.net !



In der **Siedlung Rio Sidra** hatte ich **eine Besprechung** mit dem örtlichen **Häuptling**, dem Shaila Rogelio Villalazum, um die Verteilung der Brillen zu organisieren. Dr. Edison Murillo, der „Wachhabende“ **Arzt in der Gesundheitsstation**, kam ebenfalls zu dieser Besprechung. Dr. Murillo wird bei der kommenden „Reunion“ (Besprechung) in Panama City dieses Thema mit den anderen Ärzten, welche in Kuna Yala praktizieren, besprechen. Es soll die „Vermessung“ der Augen älterer Thules (so bezeichnen sich die Kuna Indios) in den 8 vorhandenen „Gesundheitszentren“ in Kuna Yala vorbereitet werden. Ein erster konkreter Schritt. Dr. Murillo betreut 4400

Thules, der Bedarf an Lesebrillen liegt bei etwa 200 alleine in seinem Betreuungsumfeld. Aufgerechnet auf den Rest von **Kuna Yala** ergibt das **einen Bedarf von etwa 4000 Brillen**. In den kommenden Wochen werde ich **Playon Chicon** und **Rio Azucar** anlaufen (dort lebt mein Patenkind) um mit den örtlichen Häuptlingen über die Vermessung der Augen der älteren Indios zu sprechen.

Helft mir bitte mehr LESEBRILLEN zu sammeln!!! Es ist für einen guten Zweck. Das Jahreseinkommen einer Thule Familie liegt bei 200 USD. Brillen sind da nicht leistbar. Lesen zu können, bedeutet Zugang zu Bildung. **Bildung bedeutet Selbstachtung und Zukunft.**

Herzliche Grüße aus Chichime

Carlos

P.S.: Wenn du „**Die Flaschenpost von Jonathan**“ nicht mehr erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an carlos@jonathan1.net mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.